

A Eufferlicher Gebrauch des Tesselkrauts Wassers.

Wachende Pflanz festhalten. Hitze Verfehrung des Mundes. Tesselkrautwasser warm in dem Mund gehalten / vnd das Maul offtermals damit aufgesprühlet / festnet die wackelnde Zahn / vnd heylet alle hitzige Verfehrung des Mundes / der Zungen vnd Viller.

Verwundt des Hals vnd Schindels. Tesselkrautwasser offtermals gegurgelt / heylet die Verfehrung vnd Verwundung des Hals vnd Schindels.

Tesselkrauts Syrup. Bursæ pastoriae Syrupus.

ES lobet Alexander Benedictus den Syrup von dem Tesselkraut sehr / zu den obgemeldten Gebrechen / vnd wird also gemacht: Man nimbt des aufgesprungen geläuterten Saffs / iij. Pfund / guten vnd weiß-

B sen fein Zucker / ij. Pfund / solche thut man zusammen in ein Kesselein / läset es sitziglich auff einem Kohlfenwerlein sieden / bis zu bequemer dicke eines Syrups / im sieden verschäumet man es vnd läutert mit einem Eyerweiß in frischem Wasser geklopffet / wann er nun gefotten ist / seihet man den Syrup durch ein wüllin Tuch / vnd verwahret den zum Gebrauch in einem Porcellan Geschirr.

Dieser Tranc dient wider alle obenerzehlte Kranckheiten / wie die in dem innerlichen Gebrauch des Krauts vnd des gedistillirten Wassers ernennet worden seyn / vor sich selbst allein drey oder iij. Loth auff einmal gebraucht / oder mit einem bequemen gedistillirten oder gefottenem Wasser vermischet / wie es einem jeden anmüthig seyn soll.



Die sechste Section / von allen Graßkräutern.

Das I. Cap.

Von den Graßkräutern.

A Er Graßkräuter haben wir vier Geschlechter / die wir zum theil in diesem ersten Capitel beschreiben wollen / vnd die übrigen Geschlechter hernach in den folgenden Capiteln.

I. Das erste Geschlecht ist das Nech- oder Quecken-graß / hat ein lange / knodechtige vnd gleychechtig Wurzel / mit vielen anhangenden Würzlein oder Zäseln / treucht hin vnd her / doch nicht fast tief in der Erden / die stößet von jedem Gleych ein besonders Stöcklein herfür / vnd erjünget oder mehret sich selber wie der Wegtritt. Die Blätter seynd lang / hart vnd spitzig / vnd ein wenig breitechig / wie die kleinen Kohrblätter anzusehen / die Stengel seynd fast zweyer Spannen hoch / sehr schmal vnd dünn wie die Strohalmen / mit drey oder vier Gleychen. Am Obertheil bringen sie aufgesprunte Aeher / darinn wächset ein kleiner Saamen / das Kraut vnd Wurzel haben einen süßechtigen Geschmack / mit einer Zusammenziehung vnd kleinen Schärpffe. Es wächset hin vnd wider auff den grasächtigen Feldern / auff den Aeckern vnd an den Necken der Weinberge.

II. Das zweyte Geschlecht / hat eine Wurzel von vielen kleinen Erdfarbenhärlein oder Zäseln / die fladert hin vnd her auff dem Grund / nicht tief in der Erden / daraus sehr viel Blätter herfür wachsen / vnd sehr dick in einander / schier anzusehen wie die Weigenblätter.

C Die Stengel oder gleychechtige Hälmer sind dünn vnd zart / anderthalb Spannen hoch vnd auch bisweilen Elen hoch / die bringen oben woltechtige Aeher / gleich dem Nied oder Kohren / darinnen wachset ein kleiner Saamen / zu der Arseney dienlich. In Flandern vnd in der Graßschafft Zütyphen / wird dieses Graß viel grösser vnd saftiger dann bey vns in Oberdeutschland / der Geschmack ist süßechtig / mit einer Astriction wie das vorige. Es wächset allenthalben in den Wiesen vnd Graßgärten.

III. Das dritte Geschlecht / hat auch eine Wurzel von vielen Zäseln / gleich wie die nechstgemeldete / die stößet viel knodechtiger Hälmer herfür / daraus auch Nebenweyglein von den Gleychen heraus wachsen /

II. Graß.

Gramen alterum.



die Blätter seynd lang / schmal vnd spitz / in der mitten mit einem erhabenen Nerrvein / welches durch ein jedes Blatt gehet / oben an den Gypffeln bringet ein jedes Gypfflein ein langes Aeher / mit kleinen weissen Zäseln / daraus wird ein kleiner Saamen. Dieses Gewächs ist am Geschmack süßechtig wie das vorige / vnd wächset auff den Feldern vnd grasächtigen Orten.

IV. Das vierdte Geschlecht ist ein Wittelgewächs zwischen den zweyen ersten Geschlechtern / hat kleine weißse Würzlein mit vielen Zäseln vnd Nebenwürzlein behencket / daraus wachsen vier oder fünff knodechtige

IV. Graß.





C tige Hälmer / werden nicht viel über Spannenlang / die Blätter seynd lang vnd schmal / ein jedes mit einer erhabenen Nerven in der mitte durchzogen / an beyden Seiten scharff / vnd vornen aufgespiet / auff den Spitzeln der Stengel hat es viel Acher / je zwey vnd zwey gegen einander über / darinn wächst der Saamen. Es wächst auff dürren Hübeln vnd Achen.

v. <sup>Hundsgras.</sup> V. Das fünffte Geschlecht / Hundsgras genant / hat dicke / gleichzeitige / weisse Wurzeln / die kriechen lang vnd breit in der Erden hin vnd her / nehmen einen ziemlichen Platz ein / die seynd von Geschmack süß vnd lieblicher als die andern / die Blätter seynd kleiner dann

V. Hundsgras. Gramen caninum L.



H das Niedgras / den Blättern des Kockentorns ähnlich / deren sind auch wenig / vnd nicht so viel wie des ersten vnd der andern Grassgeschlechter / die kröpfliche oder gleichzeitige Hälmer werden Elen lang / stärker / steiffer vnd dicker dann die Hälmer des gemeinen Wiesengras. Oben bringet es auff einem jeden Halmen ein langes Acher / gleich dem Kockentorn oder Eilich / darinn wächst ein rauher Saamen. Es wächst gemeinlich in den Fruchtdörfern in grosser Menge / den Früchten ein schädlich Kraut / welches die Ackerleute vor der Saat mit der Eggen hersür ziehen vnd auftraffen / wie sie können / das werffen sie hauffenweis auff die Strassen / das man darüber gehet vnd fährt / damit es vertilget werde / wann sie aber wüßten wie eine I kräftige Mastung vnd Futter es vor das Vieh were / würden sie es nicht hinwerffen / sondern nütlicher gebrauchen.

VI. Das sechste Geschlecht / ist das kleine kriechende Hundsgras / die Wurzel ist haarechtig / hat knöpfliche

VI. Elegend Hundsgras. Gramen caninum lupinum II.



fige



A VII. Hundsgraß. Gramen caninum III. F VIII. Hundsgraß. Gramen caninum IV.



**C** tige Zwenglein/die kriechen auf der Erden hin vnd her/ vnd mehren sich also selber wie das erste Geschlecht/das man Aechgras nennet / die Blätter seynd kleiner vnd schmaler dann des grossen Hundsgraß / den Blättern des kleinen Feldgras ähnlich / die dünne gleichzeitige Halmen liegen auff der Erden aufgespreyert / die Aehren seynd aufgespreyert wie das vierde Geschlecht des Gras/die seynd braunschwarz vnd glanzend/es wächst auff den gebaweten Feldern vnd Brachäckern.

**H** nen vnd gekrümbten Härlein behencket / triechen vnd mehren sich im Grund mit neuen Stöcklein / wie das vorige Geschlecht/die Blätter seynd länger vnd dicker/ dann die Blätter des gemeinen Hundsgraß/von Farben braunlechtig/es ist am Geschmact süsselecht/mit einer Säure vermischet/ vnd ein sehr wenig scharff. Es wächst in sandechtigem Grunde / da die Wasser auf-lausen/vnd bey den Fischweyern.

VII. Hundsgraß.

VII. Das siebende Geschlecht ist das dritte Hundsgraß/die Wurzeln seynd dünn vnd lang/ mit viel klei-

VIII. Hundsgraß.

VIII. Das achte Geschlecht ist das vierde Hundsgraß/die Wurzeln seynd lang vnd haarechtig/ wie die Wurzeln des vorigen Geschlechts / die Blätter seynd fast halber Spannen lang / zwischen denselben kombt herfür ein kleiner kurzer Halm/von jeder Wurzel einer oder zween/darauff wachsen Acher von kleinen dickech-tigen vnd harten graschtigen Blätlein zusammen gesetzt/es ist mit dem Geschmact dem andern gleich/vnd wächst auff sandechtigen Grasshübeln.

IX. Ackerstraußgras.  
Gramen segetale paniculatum.



IX. Das neunde Geschlecht/Ackerstraußgras ge-nant/hat ein zafschtige Wurzel/daraus wachsen knod-echtige Hälmer / fast anderthalb Ellen lang/ mit wenig Blättern / die den Blättern des Hirsen ähnlich seynd/ auff den Hälmern erscheinen im Ende des Mayens breite vnd aufgespreyete glanzende Aehren / die seynd weich vnd lind gleich wie die Seyden/sehr lustig anzusehen. Es wächst hin vñ wider in den gebaweten Feldern/ in Ober- vnd Niderteutschland vnter dem Getreid.

IX. Ackerstrauß-gras.

X. Das zehende Geschlecht/ Spanischgras genant/ hat eine kleine/ weisse/ zafschtige Wurzel/ die Blätter seynd den gemeinen Niedblättern / oder dem Hirsen nicht vn-gleich/scharff vnd steiff/von Farben grau-grün/ dardurch gehen durch die Länge der Blätter / weisse/ Silberfarbe/ glanzende Strämen/ der Halm ist lang/ dick/mit Knoden vnd Gleychen vnterscheiden/ wie der wild Pfenich. Es wird bey vns in den Gärten zur Lust gepflanget/der Saamen ist erstlich aus Hispanien zu vns gebracht worden/wiewol es in vielen Orten auff dem Saphorschen Gebirg vnd Wälden häufig von sich selbst wachsend gefunden wird.

X. Spanisch-gras.

XI. Das elffte Geschlecht / Liebgras genant / hat eine Wurzel von vielen Zafeln oder kleinen Wurzeln in einander gestochten / daraus wachsen zween oder drey gleichzeitige Halmen/anderthalb Spanne lang/ vnd

XI. Liebgras.

Er vnd



A X. Hispanischgras. Gramen pictum. F XI. Stobgras. Gramen paniculatum sativum.



C vnd bisweilen auch länger/ es hat wenig Grasblätter/ die sind schmal/ einer halben Spanne lang/ die aber von den Gelencken der Halmen heraus wachsen seynd kürzer vnd kleiner/ auff den Halmen wachsen schöne breite vnd lustige/ aufgespreyete/ strauchartige vnd zusammengefügte Aehren/ die werden schön weiß wann sie zeitig werden/ ist ein sehr lustig Bewächs anzusehen/ vnd wie wol es in etlichen Orten Teutschlandes / als in Ober-Elsas vnd andern Orten des Rheinstroms / von sich selbst wachsend gefunden wird/ so wird es doch von wegen seiner schönen vnd hübschen Gestalt / auch in die Lustgärten zur Zierd gepflanget.

H XII. Das wölffte Geschlecht/ Sorggras genant/ hat eine kleine zackichte Wurzel / der Stengel oder Halm ist fast einer Ellen hoch/ mit wenig Blättern/ die Aehren vergleichen sich den Sorgsaamenähren / wie auch der Halm vnd die Blätter / es wächst in ungebaweten trucknen Feldern.

XII. Sorggras.

XIII. Das dreyzehende Geschlecht/ Hirsengras genant/ hat ein kleines haarechtiges Würzlein/ der Halmen/ Blätter vnd die Aehren seynd den Hirsen ähnlich/ aufgenommen/ das sie etwas kleiner seynd. Es wächst auff ungebaweten Feldern.

XIII. Hirsengras.

XII. Sorggras. Gramen Sorghinum.



XIV. Das vierzehende Geschlecht/ Köhlbeinsgras genant/ hat ein kleines haarechtiges Würzlein/ der Halmen/ Blätter vnd die Aehren seynd den Köhlbeinsgras ähnlich/ aufgenommen/ das sie etwas kleiner seynd. Es wächst auff ungebaweten Feldern.

XIV. Köhlbeinsgras.



genant/



A XIV. Köbkleinsgras. Gramen lucidum. F

XV. Klein weiß Straußgras. Gramen paniculatum minus album.



C genant / hat ein kleines haarechriges Würzlein / die Blätter seind den gemeinen Grassträuern ähnlich / die Hälmer sind glatt vnd dünn / Spanne lang / darauff wachsen glanzende runde Aehrlein / wie Köbklein / von weissen gedringenen vnd zusammen gefügten Blümlein / wann diese abfallen vnd vergehen / folget ein kleines Sämlin. Es wächst an grasreichen Aecken vnd Bübeln oder Hübeln / mit andern Grassträuern.

gleich / allein daß die Hälmer vñ Aehrlein rötlich seind. Es ist ein frembdes vnd seltsames Gewächlein / das nicht allenthalben wächst / wir habens erstmals funden in Hochburgund bey Bizans / in den Weinbergen vnd bey dem Berghaus Argue, desgleichen im Ober-Elßas / zwischen hohen Königsberg vnd der Reichsstadt Obernehen / in dürrem Erdreich vnter andern Gras / aber sonst haben wirs den Rheinstrom her ab / oder auch sonst in keinem Ort Teutschlands mehr gefunden.

XV. Klein weiß Straußgras. Das fünfzehende Geschlecht / ist das kleine weiße Straußgraslein / das hat ein kleines zackichtes Würzlein / von vielen Haaren in einander geflochten / die Blättlein seind sehr schmal / klein / spitzig vnd lind / die kleine / dünne / gleichschtrige Hälmer werden nicht über halbe Spanne lang / wann sie schon in einem feinsten Erdreich stehen / darauff wachsen aufgesprunte / straußartige / weiße Aehrlein / etwas glanzend. Es wächst hin vnd wider in grasreichen Gründen / in den Gärten vnd Weinbergen.

XVII. Das siebenzehende Geschlecht des Gras / Habergras genant / hat ein dünnes / weißes / zackichtes Würzlein / daraus wachsen kleine / schmale vnd spitzige Grasblättlein einer Zwerchand hoch / zwischen den Blättlein stossen herfür drey oder vier dünne / runde Hälmer / die seind mit Knoden oder Stücken vnterscheiden / werden einer Ellen lang / die seind mit obgemelten Blättlein befest. Oben am end der Hälmer erscheinen im end des Wärens lange Aehre / von vielen wellichtigen Hüßlein zusammen gesetzt / darinnen wachsen gegen dem Hermonat klein langlichtige Körnlein / dem

XVII. Habergras.

XVII. Habergras. Gramen avenaceum.

XVI. Klein roth Straußgras. Gramen paniculatum minus rubrum.

XVI. Klein roth Straußgras. Das sechszehende Geschlecht / roth Straußgras genant / ist dem jetztgemelten mit Würzlein / Blättern / dünnen Hälmer vnd breiten Aehrlein durchaus



Xf ij geschet.





B

geschlechten Haber ähnlich/aufgenommen/das sie etwas kleiner seynd. Der Geschmack ist süß wie des Roggen od Weizens. Dieses Gewächs findet man im Ostwald/auf dem Gebirg in dunkeln schattechtigen Orten/auch in den Hecken vnd bergchtigen Matten oder Wiesen.

XVIII. Das achtzehende Geschlecht/ist ein kleines hartes Gräslein/hat ein verwirret/haarechtiges würgeln/von vielen krummen Zäseln in einander geflochten/die binrechtige/kleine vnd dünne Blätlein seynd hart/eines Fingers lang/die wachsen häufig vnd dick in einander/die Hälmllein werden ein wenig länger dann halb Spanne lang/die Ährlein seind hart/rauch vnd gleichartig/derwegen es dem Vieh vnd sonderlich den Schaaffen nicht anmüthig ist. Es wächst allenthalben in Teutschland überflüssig/auff den dürren vnd trucknen Heiden/so wol im Oberland als im Niderland/desgleichen in Franckreich.

C

XIX. Das neunzehende Geschlecht/ist das erst Geschlecht des Fuchschwanzgras/hat eine kleine/haarechtige Wurzel/der Stengel oder Halm wird einer Ellen hoch vnd auch bisweilen höher/ist mit Knöpfen oder Gleychen vnterscheiden/die Blätter seynd schmal spitzig

XIX. Fuchschwanzgras.

D



E



G

vnd wenig/die Ähren seynd lang von vielen Hülfflein dick zusammen gesüßig/einem Fuchschwanz gleich/es wächst allenthalben neben den Wegen vnd Strassen.

XX. Das zwanzigste Geschlecht/ist das zweene Fuchschwanzgras/hat ein sehr kleines Würglein von wenig Zäseln oder Härlein/es hat wenig Blätter/die seynd etwas länger als die vorigen/der Stengel oder Halm ist knopffrechtig/anderhalb Ellen lang/die Ähren seynd lang/schmal vnd dünner als die vorigen/es wächst insongebawetem Erdreich/neben den Strassen vnd Wegen wie das andere.

XX. Fuchschwanzgras.

XXI. Fuchschwanzgras. Gramen Alopecurinum III.

I

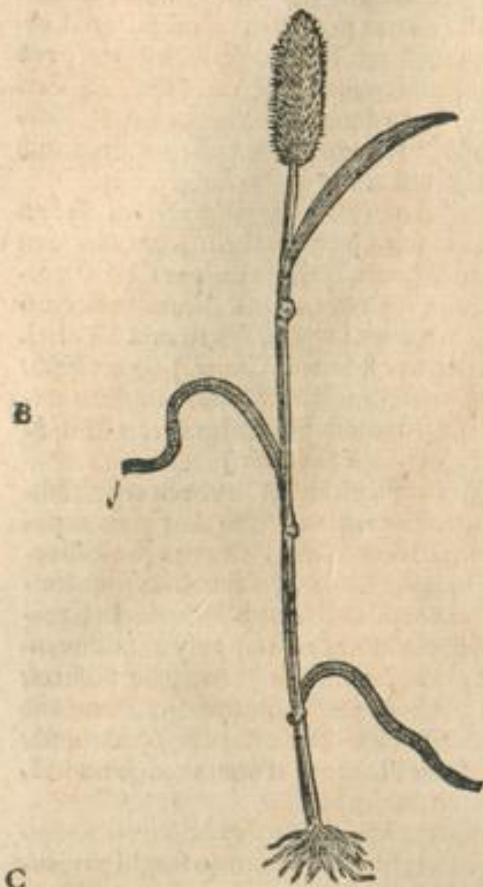


K

XXI. Das



A XXIV. Wild Canariengras.  
Gramen Phalaroides.



F größte der Erdenheben / die Blätter seynd dem grossen Hundsgraß ähnlich / die Stengel seynd auch also mit Gleychen vnterscheiden/die Aeher seynd lang/ den Aebern des gemeldten Graß gleich. Es wächst viel im Herzogthumb Bergen vnd Gellern / desgleichen in Brabant vnd Flandern / die Wurzeln seynd am Geschmack süß vnd lieblich / wie die Wurzeln des Nechgras vnd Hundsgraß.

Von den vnterschiedlichen Namen der beschriebenen Graskräuter.

Das Nechgras ist das rechte warhafftige Graskrant Dioscoridis, welches wiewol es heutiges Tags ein gemeines vnd verachtes Kraut ist/so ist es doch bey den Alten in hohen Ehren gehalten worden/ dann die Römischen Kaiser / Steger vnd Kriegsobersten / so vor Zeiten im Kriege das Feld behielten vnd den Sieg eroberten/wurden mit Grassträngen gekrönet/ zu einem Zeichen das sie gesieget/den Frieden gemacht vnd den Krieg gestillet hetten/vnd musse solcher Kraut auff derselben Wallstatt mit der Wurzel des Graß vnd Grundes außgeruffet/gemacht/ vnd dem Sieger außgesetzt werden. Solche Gewonheit ist hernachmals auch auff die Römer kommen/die ihnen als ihren Voreltern vnd Fürgängern/in Sitten/ Ceremonien vnd Gewonheiten/auffs allerfleißigste nachkommen/ vnd in derselben Fußstapfen getreten seynd. Bey dem Festo Pompejo haben wir noch von diesen Graskräutern ein Sprichwort/das heißet Herbam dare,das ist/ das Kränglein übergeben oder das Kränglein auffsetzen / von diesem

H Handel findest du bey dem Plinio lib. 20. c. 3. 4. 5. & 6. weiter. Dieser Gebrauch das Kränglein auffzusetzen/ ist bey vns Teutschen noch im Brauch / doch in einer andern Gestalt / sintemal sie nicht wissen / woher das Kränglein auffsetzen seinen rechten Ursprung bekommen habe/dann es nicht den Siegern vnd Überwindern heutiges Tags/ wie bey den Alten außgesetzt wird / sondern den Weinbrüdern / die in den Zechen/ Schlaftrünckeln vnd Pancketen/mit sauffen den Platz behalten/es den andern vorthun/vnd zu sauffen Weinhelden seynd. Das wir aber nun wider zu den Namen des Graß schreiten / wie solches bey den Alten genennet worden sey/sind wir erstlich/das es von den Griechen/ *Αγροστις, Αγροστον*, oder wie Apuleus hat/ *Αγροστον, Αγροστον, Αγροστον*, vnd von Apuleo auch *Αγροστον* ist genant worden. Lateinisch/ *Agrostis, Egicon, Amoxicis, Asphylium, Uniola* vnd *Gramen*. Bey dem Apuleio, *Allefolium, Egichum*, vnd *Haematum*. Von Theophrasto wird das Graß Griechisch *Νόα* genant/ der auch gemeinlich mit allein die Graßgeschlechter/sondern auch die Korngeschlechter/vnd etliche Kochkräuter *Νόα* nennet. Italianisch wird das Graß genant/ *Gramigna, Gramagna*, vnd *Gramigne*. Can-

I ist genant worden. Lateinisch/ *Agrostis, Egicon, Amoxicis, Asphylium, Uniola* vnd *Gramen*. Bey dem Apuleio, *Allefolium, Egichum*, vnd *Haematum*. Von Theophrasto wird das Graß Griechisch *Νόα* genant/ der auch gemeinlich mit allein die Graßgeschlechter/sondern auch die Korngeschlechter/vnd etliche Kochkräuter *Νόα* nennet. Italianisch wird das Graß genant/ *Gramigna, Gramagna*, vnd *Gramigne*. Can-  
disch oder Eretisch/ *Agrosti*. Hispanisch/ *Gramenba, Grama*, vnd *Grana Terra*. Vorzeiten aber hat es bey den Hispanern *Aparia* geheissen/wie solches Dioscorides lib. 4. cap. 26. bezeuget. Französisch heißet es/ *Grane Herbe*, vnd *de l'Herbe*, wiewol die Franzosen durch das Wörtlein *Herbe*, alles Graß vnd Kraut wie es durch cinander auff den Matten vnd in den Grasgärten wächst/daraus man Hew machet/ verstehen/ gleich wie wir Teutschen in Ober- vnd Niederdeutschland durch das Wörtlein *Gras* / nicht allein das Nechgras oder seine Geschlechter verstehen / sondern alles Graß vnd Kraut daraus man Hew vnd Gromat machet/ ohn einigen Vnterscheid. Egyptisch heißet das Graß/ *Amphi*. In Africa/ *Jehal*, vnd *Ebal*. Ungarisch/ *Porve*. Wallachisch/ *Co- nilla*, vnd *Cotata*. Böhmisch/ *Payr* aneb *Trawa*. Arabisch wird es von Serapione lib. simpl. cap. 119. *Theil*, vnd *Negil* genant/von Avicenna *Thil*, desgleichen auch von Rasio, *Tibagra*. Sonst werden hin vnd wider in den Schrifften der Araber folgende Namen gelesen/ dadurch sie allwegen das Graß/oder *Agrostis* der Griechen  
Fr ij chen

C XXI. Das ein vnd zwangigste Geschlecht/ ist das dritte Fuchschwanggras / die Wurzel ist von vielen kleinen / langen Würzlein durch einander gestochten/ der Halm wird anderthalb Ellen hoch / ist mit etlichen Gleychen wie die vorigen vnterscheiden / die Blätter seynd ein wenig länger vnd breiter / die Aeher ist lang/ zusammen gedrungen wie ein Fuchschwang/es wächst in den vorgemeldten Enden vnd Orten.

XXII. Das zwey vnd zwangigste Geschlecht / ist das Nälgleingras / es hat eine zackichte / haarechte Wurzel/ die Blätter seynd sattgrün/dick/saftig/secht/ kurz/ steiff vnd hart/ der Form vnd Gestalt halben den Blättern der Grasnäglein ähnlich / deren seynd viel/ vnd vnten bey der Wurzel hart zusammen gedrungen/ darzwischen stoffet heraus ein runder / glatter Halm/ ohne Blätter / ist nicht gar einer Spannen hoch / dar- auff lange Aeheren wachsen/ gleich dem Eyergras/die seynd von Färbem braun oder röthlichtig. Es wächst in sandechtigen vnd graschichten feuchten Gründten/desgleichen in den Matten / vnd hat ein saurechtigen Geschmack/derwegen es das Kindvich nicht gern isset.

XXIII. Das drey vnd zwangigste Geschlecht / ist das Rabitz oder Rabinenarasi/das wird also wie Gellenerus schreibt/von den Hirten im Schweizer vnd Saphorerland/ die in dem Gebirg wohnen/ genant / dar- umb/dieweil es vor das beste Graß gehalten wird/ vnd dem Kindvich die beste Nahrung gibt / daher/ das die Kühe/so sie dieses Graß essen/vil vnd überflüssig Milch geben. Dieses Graß hat der hochgelehrte vnd weitberühmbte Philosophus, Guilielmus Turnerus vns mitgetheilet/ welches ihm aus dem Schweizerland zukommen ist/es hat vns aber nie grün vnd frisch zusehen mögen werden / damit wir es hetten mögen abreissen lassen / die Blätter seynd sonst dem vorgeschriebenen Nälgleingras gar fast ähnlich/ außgenommen/ das sie größer vnd länger seynd. Es wächst überflüssig in Saphoren vnd in dem Schweizerland.

XXV. Das fünff vnd zwangigste Geschlecht / ist das Knollengras/welches also genant wird von wegen der mollechtigen Wurzeln / mit langen angeheftenen Zäseln/ deren vil vnd dick über einander wachsen/in der



A chen verstehen / als nemlich: Vagen, Negen, Negien, Kel, Negil, Nagien, Phogen, vnd bey dem Avicenna, Theil, vnd Teideken. Englisch wird es genant/Gras/ [Grasse.] Flemisch/Gras/ vnd Hochdeutsch/Gras. Also wird das Gras der Alten in gemein genennet.

I. Dem ersten vnd wahren Geschlecht des Gras Dioscoridis, gehören alle obgemeldte Namen insonderheit / aber zum Unterscheid der andern Grasgeschlechter/wird es von vns Deutschen Ruchgras/Kindgras / Quecken oder Queckengras genant/ dieweil es das Kindvieh gern isset vnd ihm eine gute Mastung ist/ dann das Wortlein Queck ist ein altes teutsches Wort/ das heisset ein Kind/ist noch bey den Sachsen vnd Mittelnährigen Teutschen im Brauch / vnd heisset Quecken oder Queckengras nichts anders/als Kindergras.

B [II. Das ander Geschlecht/so man gemeinlich Gras nennet/ wird von den Kräutlern genennet/ wie folget: Gramen paniculatum pratense majus, latiore folio: 112 Theophr. C. B. vulgo cognitum, Trago quoad iconem: pratense majus vulgarius, Ad. pratense vulgarius, Lob. Lugdun. pratense primum, Dodo. commune, Thal. Gramen, Lon. Englisch/ Medoun grass.]

III. Das dritte Geschlecht/ Knodengras genant/ wird von den Kräutlern Gramen geniculatum, oder nodosum genant / darumb das es mehr Stenck vnd Knoden hat dann andere Grasgeschlechter. Die Fleming vnd Brabänder nennen es Knopffgras/ [Englisch/ Kneetgrasse/ Das ist auch ein wahres Geschlecht des Gras / vnd soll billich dem ersten Geschlecht Dioscoridis zugesellet werden / wie auch das zweyte vnd vierde Geschlecht / statemal sie gleiche Krafft vnd Tugend haben mit demselben. [Gramen pratense paniculatum medium, C. B. Gramen minus, Ad. Lobel. icon. pratense 2. Dod. pratense minus, Ger.]

V. Das fünffte Geschlecht/ wird von Plinio lib. 25. cap. 8. Canaria genant. Von den Kräutlern/ Cynagrostis, Gramen Canarium, vnd Gramen caninum, sintemal sich die Hunde wann sie die Masteyd haben/ damit purgieren. Andere nennens Dentem canis, dieweil dieses Kraut wann es noch jung ist / che es zum Stengel kommet / kurze / aufgespizte Blätter hat/ die den Hundszähnen gleich seynd. Die dritten nennens Gramen medicatum, dieweil es an vielen Orten nützlich von den Medicis vor das Gramen gebrauchet

D wird/ dann es gleiche Krafft mit dem Queckengras vnd seinen Geschlechtern hat. [Gramen caninum arvense seu gramen Dioscor. C. B. Gramen, Ruël. Dodo. gal. Cord. in Dios. Cast. canarium medicatum. Ad. Lob. caninum quod graecis ἄζωον, Dod. caninum vulgare, Lugdun. Graminis primi Dioscor. species major, Thallio.] Englisch heisset es/ [Doasgrasse] Dutschgras. Französisch/ Chien dent, vnd Dent de Chien. Italianisch/ Gramigna. Hispanisch/ Gramenba, vnd Grama. Flemisch vnd Brabändisch / Eedgras/ Eedgras/ Hundsgras/ Peen: Peien oder Peyen. Hochdeutsch/ Hundsgras/ vnd Hundszahn.

VI. Das sechste Geschlecht / wird von den Kräutlern Gramen canarium, oder Caninum supinum genant, vnd Gramen canarium minus. [Gramen caninum supinum minus, C. B. Gramen caninum supinum, Lob. ico. Ger. Thal.] Englisch/ Eytte Dutschgras. Flemisch vnd Brabändisch / Eighende Peengras/ vnd Hochdeutsch/ klein Hundsgras.

VII. VIII. Das siebende / [Gramen caninum maritimum, C. B. geniculatum caninum spicatum maritimum 2. Lob. icon. caninum marinum, Ger.] Vnd das achte / [Gramen caninum maritimum spica foliacea, C. B. caninum longius radicum marinum alterum, Lob. icon. caninum marinum alterum, Ger.] haben keine andere Namen dann wie sie bey ihren Conterfayten dieselben verzeichnet / nemlich Gramen caninum tertium vnd quartum.

F IX. Das neunnde Geschlecht/ wird von den Kräutlern Gramen segetale, oder arvense paniculatum genant. [Gramen segetum altissimum panicula sparsa, C. B. segetum panicula speciosa latiore, Lob. icon.] Flemisch vnd Brabändisch / Weidgras/ vnd Koorengras/ met vigsprende Arens. [Englisch/ Cornegrass/ vnd Hochdeutsch / Ackerstrausgras/ Feldstrausgras/ vnd Kornstrausgras/ dieweil es gemeinlich in dem Korn vnd vnter dem Getrände wächst.

X. Das zehende Geschlecht / wird von den Kräutlern Gramen sulcatum, Gramen striatum, Gramen Sabaudum, Gramen Hispanicum, vnd Gramen pictum genant. [Gramen paniculatum variegato folio, C. B. striatum, Lon. Ger. sulcatum, Ad. Lobel. icon. pictum live striatum, Camer.] Französisch/ Aguilletes d'Armes. Flemisch vnd Brabändisch/ Wit ghestrept Gras. Hochdeutsch/ Spanischgras/ oder Weischgras. [Englisch/ Ladie Lacegrass.]

XI. Das eilffte Geschlecht / wird von den Kräutlern Heragrostis gramen amoris, vnd gramen paniculatum sativum genant. [Gramen paniculis elegantissimis, live ἰσχυρὸν majus, C. B. Amourettes, Cluf. pan. paniculosum phalaroidis, Lob. pratense sextum, Dod. filiceum seu polyanthos secundum, Lugdun. paniculatum, Ger.] Hispanisch heisset es/ Amourettes. Flemisch vnd Brabändisch/ Eestichgras/ vnd Amouretten. [Englisch/ Panmetegrass.] Hochdeutsch/ Liebgras/ welche Namen es alle von wegen seiner schönen Gestalt bekommen hat.

XII. Das zwölffte Geschlecht / heissen die Kräutler Gramen sorghinum. [Gramen sorghi panicula erectum, C. B. sorghi effigie, Lob. icon. pratense quintum, Dod.] Die Fleming vnd Brabänder/ Pipgras/ vnd Sorgsaetgras. [Englisch/ Darnellgrass.] Hochdeutsch/ Sorggras/ dieweil es dem Sorgenkraut vnd Saamen ähnlich ist.

XIII. Das dreyzehende/ wird von den Kräutlern Gramen cenchroides, vnd Gramen miliaceum genant. [Gramen sylvaticum panicula miliacea sparsa, C. B. miliaceum, Lob. Cam. Ger. pratense quartum, Dod.] Englisch/ Millgras/ [Milletgrass.] Flemisch vnd Brabändisch / Hirsgras/ vnd Sattgras. Hochdeutsch/ Hirsengras.

XIV. Das vierzehende Geschlecht/ hat keine andere Namen/ dan wie sie bey der Conterfayt verzeichnet sind.

XV. XVI. XVII. XVIII. XIX. XX. XXI. XXII. Das fünfzehende vnd sechzehende Geschlecht / haben ihre Namen bey den Conterfayten verzeichnet. [Gramen paniculatum pratense minus, C. B. Gramen minimum album & rubr. Ger. Englisch/ Dwarfegrass.] Desgleichen auch das 17. 18. 19. 20. 21. vnd 22. [XVII. Gramen avenaceum montanum lanuginosum, C. B. montanum avenae semine, Cluf. pan. & hist. XVIII. Gramen foliolis junceis brevibus minus, C. B. exile, Lugd. exile gramen durius, Lob. XIX. Gramen typhoides molle, C. B. alopecuroides, Lob. icon. XX. Gramen typhoides, spica angustiore, C. B. alopecuroides minus alterum, Lob. icon. alopecurinum minus, Ger. XXI. Gramen typhoides culmo reclinato, C. B. alopecuroides minus, Lob. ico. alopecurinum majus, Ger. XXII. Gramen caryophyllatae foliis, spica divulsa, C. B. spicatum foliis veronicae, Lobel. icon. nigrum, Lugdunen.]

XXIII. Das drey vnd zwanzigste Geschlecht/ wird von den Kräutlern Gramen ravilum, vnd Gramen Rabinum genant/ zu Teutsch/ Rabisgras/ Rabingras/ dieweil es von den Hirten vor das Weistergras/ das ist / das edelste vnd beste vor allen andern Grasern zu der Speiß vnd Mastung des Viehes gehalten wird. [Gramen caryophyllatum alpinum, C. B. alpinum Rabinum, Geln. hort. Rabinum vel ravilum montanum, Ad.]

XXIV.



A XXIV. Das vier vnd zwanzigste wird genant/ Gramen phalaroides majus live Italicum, C. B. phalaroides alterum, Lob. icon. alopecuroides majus. Englisch/Fore taile grasse.]

XXV. Das fünf vnd zwanzigste Geschlecht des Graß / wird von den Kräutern Gramen bulbosum, Gramen tuberosum, vnd nodosum genennet / von wegen der knollichten Wurzel. [Gramen nodosum avenacea panicula, C.B. bulbosum nodosum, Ad. Lob. Lugd. tuberosum live nodosum, Cam. Agresteos alterum genus, Dod. caninum nodosum, Ger.] Flemisch vnd Brabändisch/Knobelachtiggras vnd Eliefterachtiggras. [Englisch / Knottie Dochß grasse.] Hochteutsch/ Knollengras.

B Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Graßkräuter.

Alle Graßgeschlechter-Wurzeln seynnd ziemlich kalt vnd truckener Natur/mit einer Astringtion oder Zusammensichung / die kümmerlich vermehret wird / ist subtiler Substanz vnd ein wenig scharff. Das Kraut aber der gemeldten Graßgeschlechter / hat zwischen der Trüchne vnd Feuchte eine mittelmäßige Natur/vnd ist kalt im ersten Grad. Die Wurzel wird sehr in der Arzeney gebrauchet / sonderlich aber die sechs ersten Geschlechter / vnd das letzte Knollengras genant / dann diese Kräuter alle eine gleiche Krafft vnd Wirkung haben / vnd mag derowegen je eines vor das ander gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch des Graß.

C Wiewol die beschriebene Graßkräuter sie seyn gleich grün oder dürr / das ist / es seye Graß oder Hw / sümmentlich von Ort dem Allmächtigen zum Futter vnd Mastung geschaffen ist / so hat er doch darnach aus seiner vnerschöpflichen Güte / dem menschlichen Geschlecht solche auch zur Arzeney wachsen lassen vnd verordnet / dann kein Kräutlein / so gering es immer seyn mag / seinen Gebrauch in der Arzeney hat / daraus der Mensch billich die göttliche Vorsehung solte lernen erkennen vnd zu Gemüth führen / ihme Lob vnd Danck darumb sagen.

Blutspeyen.

Rech- oder Queckengras frisch vnd grün mit den Wurzeln gesamblet / gesäubert / in einem Mörser gestossen/vnd den Saft davon aufgedruckt/ist eine heylsame Arzeney wider das Blutspeyen / Morgens vnd Abends/jedesmal iij. oder v. Loth getruncken. Darzu dienen auch die andern übrigen Graßkräuter / da je eines vor das ander mag genommen werden/wie hiebvor ist angezeigt worden/sonderlich aber das Knodengras/ gros vnd klein Hundsgras/vnd das Knollengras.

Aus dem Rechgras-oder Hundsgraswurzeln machet man einen köstlichen Tranc / zu folgenden Kranckheiten: Man nimbt der gemeldten gesäuberten Graßwurzeln / iij. Handvoll / schneidet die klein / thut sie in eine Kante / schüttet darüher j. Maß frisch Brunnwasser / verlutet den Ranfft der Kanten mit einem Nockenmey / oder einem Teyglein von Eyerweiß vnd Meel gemacht / stellet darnach die Kante in einen Kessel mit siedendem Wasser / vnd läset die Materi in der Kanten zum wenigsten drey Stunden sieden/ folgendes

Verstopfung der Leber. Obensucht. Nieren. Schmerzen. Harn/ Gries vnd Stein treiben. Krimmen. Spülwürm. Kalfisch. Harnstreng. Menarblum. Verfehrung der Wasen. Pestilenzsch Fieber.

E wann er von sich selbst kalt worden ist / sehet man denselben durch ein Tuch vnd behaltet es in einem Glas oder steinern Geschütz/zum gebrauch an einem kühlen Orte. Dieser Tranc eröffnet die Verstopfung der Leber/treibet aus die Beelsucht/ dienet wider den Schmerzen der Nieren vnd Lenden/treibet Harn/Gries vnd Stein/ist gut wider das Krimmen im Leibe / von Bauchflüssen herkommen/treibet die Spülwürm aus dem Leibe/vnd tödtet sie/treibet die Kalfisch/Harnstreng/fürdert die weiblichen Monatsblumen / heylet die Verfehrung der Wasen / vnd ist ein fast nützlicher Tranc in den pestilenzischen Fiebern / darinnen sich die Pestilenzflecken oder Todtensprengel erzeugen/ dann es treibet dieselben

F gewaltig aus. In kalten Gebrechen aber der obgemeldten erzehnten Kranckheiten/soll man an statt des Wasfers ein guten sünnen Wein nehmen / vnd den Tranc wie gemeldet bereiten.

Rechgras/traut vnd Wurzelsaft/des Morgens vnd Abends/ jedesmal iij. Vnggen getruncken/ ist gut wider die Blutrühr vnd andere hitzige Bauchflüß/ vnd heylet darneben die innerliche Verfehrung/von der Ruhr verurrsachet.

Blutrühr. Ditzlas Bauchflüß.

G Gemeldeten Saft gleicher gestalt getruncken / tödtet vnd treibet aus die Spülwürm. Oder/nimb frisch Rechgras/oder aber Hundsgraswurzeln/j. Handvoll / zerschneide sie / vnd stosse die wol in einem Mörser / schütte darüber ein halbes Becherlein voll Weins / zwinge es durch ein Tuch / vnd trincke es auff einmal / es tödtet vnd treibet die Würm gewaltig aus.

Spülwürm.

Oder/nimb Queckengraswurzeln/iij.loth/Fengbonen/gebrant Hirshorn / Wurmsaamen/ jedes j. Loth. Stoffe gemeldete Stück zu einem subtilen Pulver / schlage es durch ein härines Sieblein / vnd mache mit jr. Vnggen verschäumtem Honig ein Latwerglein daraus / darvon gib auff einmal j. Loth / iij. quintlein / vnd auch ein halb Loth / nach dem der Mensch stark / alt oder jung ist.

Oder/ nimbt Queckengras/traut von dem Kraut vnd Wurzeln aufgedruckt/vij. Vnggen/Wegwartensafft/ vi. vnggen/ Balsammünnsafft/ Alantwurzelsafft/ Bermuthsafft/ Rautesafft / jedes iij. Vnggen / geschaben Hirshorn / j. Loth / Sumachtörner / Wurckkrautsaamen/jedes j. Loth. Vermische die Stück vnd thue sie in eine Kante / stelle dieselbige in einen Kessel mit siedendem Wasser / laß ein halbe Stund darinn sieden/dar nach seihe es durch ein Tuch / zerlasse darinn vi. Vnggen fein Zucker / vnd gib auff einmal iij. Vnggen warm zu trincken/es tödtet vnd treibet die Würm gewaltig aus. Einem jungen Menschen vnter zwanzig Jahren gib ij. Vnggen/ einem jungen vnter zwölff Jahren j. Vng / vnd einem Kinde vnter sieben Jahren/j. Loth.

Wärm der Kinder.

Die jungen Kinder die Würm haben / sollen nach folgendes Wasser stetig vnd nach Durst trincken: Nim Queckengraswurzeln/ Gersten die nicht gescheclet ist/ jedes j. handvoll/schwarze Brustbeerlein die frisch seynd/ ij. Loth. Diese Stück soll man zusammen in eine Kante thun / dieselbige vmb den Ranfft wol bekleiben / folgendes in einen Kessel mit siedendem Wasser setzen/vnd zum wenigsten zwo Stunden darinn sieden lassen/dar nach wann es kalt worden ist / durchseihen.

Graßtraut vnd Wurzeln frisch gestossen / vnd den Saft davon aufgedruckt / treibet die Würm kräftiglich aus/ij. Vnggen davon nüchtern getruncken.

K Wider die Lebersucht mach folgendes Tranc: Nim Quecken-oder Hundsgraswurzeln/ij. handvoll/Fengchelwurzeln/j. Handvoll. Alle klein geschmitten/thue die in eine bequeme Kante/verlutet den Ranfft wol / vnd stelle die in einen Kessel mit siedendem Wasser/laß zum wenigsten drey Stunden darinn sieden / darnach seihe es durch ein Tuch / vnd gib dem Lebersüchtigen Morgens vnd Abends/jedesmal iij. oder iij. Vnggen davon warm zu trincken / vnd beharie dieses biß der Tranc gar aufgetruncken ist. Dieser Tranc dienet auch wider die Geschwer der Leber.

Lebersucht.

Leber-Geschwer.

Queckengraswurzeln vnd Saamen / jedes gleichviel zu einem subtilen Pulver gestossen / vnd j. quintlein oder anderthalbes mit Wein zertrieben vnd warm getruncken/treibet aus das Gries vnd den Stein.

Gries vnd Stein treiben.

Oder mache folgendes Pulver: Nim Queckengraswurzeln/ij. Loth/Hundsgraswurzeln/ij. Loth/Hewheckelwurzeln/ Engeltrancwurzeln/ Meerhirschen/Bettlerstausaamen/jedes j. Loth. Stoffe gemeldete Stück zu einem subtilen Pulver/vnd schlags durch ein reines härin Sieblein / vnd behalts in einem Schächlein oder ledernen Säcklein / gib darvon eines quintleins schwer mit gutem sünnen Wein warm / es treibet das Gries

Rx iij Gries







A **Graswein.** Agrostites, oder Gramineum vinum. F

II. Niedstrauchgras. Gramen Harundinaceum paniculatum.

Der fürtreffliche vnd weiterühmbte Arnoldus Villanovanus, lehret einen Wein aus den Wurzeln des Gras zu machen / der tödtet die Würm im Leibe / ist erfahren wider alle Gebrechen der Nieren vnd Blasen / wider das Gries / den Stein / Nierenwehe / schwerlich vnd tröpfflingen harnen / vnd das Krimmen. Er eröffnet die Verstopfung der Leber / vnd der Adern die vom Magen zu der Leber gehen / von Verdaulichkeit verursacht / dergleichen dienet er wider die Blutsucht / dann er treibet auch durch den Harn die schleimige Feuchten / sintemal auch die Graswurzel vnter die harntreibende Safft geschlet wird. So man diesen Wein machen will / sollen die Wurzeln des Gras sauber gereinigt vnd gewaschen / vnd in ein Fäßlein mit Wein gethan werden. Weilen aber gemeldter Arnoldus die Form vnd Weiß diesen Wein zu bereiten nicht anzeigt / soll er wie andre Wurzelnwein gemachet werden / also / daß man die durren Wurzeln in ein Fäßlein mit Hanbüschen oder Häseln Spähnen einschlage / darnach mit einem guten Most zufülle / vnd darüber verjähren lasse. Es hat wol Arnoldus die Begriff Polygonum marem, vor das rechte Gras oder Gramen der Alten gehalten / aber es ist ein Irthumb / wie an selnem Ort angezeigt werden soll / doch diemwil dieses Gewächs fast gleiche Kräfte mit dem Gras gemein hat / ist er zu dulden / doch daß der Begriff nicht vor das Gramen gehalten werden soll / damit nicht wie oftmals geschehen / aus einem Irthumb vnzehliche Irthumb erwachsen. Welcher aber nun den Graswein bereiten wil / der soll Quecken oder Hundsgaswurzeln darzu nehmen / der wird die erzehleten Wirkungen in seinem täglichen Gebrauch befinden.

Wärm. Nieren vnd Blasen Gebrechen. Stein. Tröpfflung harnen. Krimmen. Verstopfung der Leber. Blutsucht. Schleimige Feuchten durch den Harn treiben.



B  
C  
H

I. Das erste vnd grösser Niedgras / hat eine kriechende vnd fladernde / zackichte Wurzel / die Blätter send dem Ried oder Rohr gleich / auff beyden Seiten scharffschneidend / dergleichen auch die hohlen gleichetigen Stengel sambt den Achren / außgenommen / daß sie allerdings kleiner sind / ist ein sehr gemeines vnd männiglich bekantes Gewächs / welches allenthalben an den Wassergeraden / in den Brüchern vnd Sümpfen / dergleichen auch auff den nassen vnd feuchten Wiesen wächst.

Das II. Capitel. Von dem Niedgras.

I. Groß Niedgras. Gramen Harundinaceum majus.

III. Klein Niedgras. Gramen Harundinaceum minus.



Das Niedgras ist ein Mittelgewächs / oder ein Zwischdorn zwischen Ried oder Rohr vnd dem Gras / das ist / ein halb Rohr vnd halb Grassegeschlecht / vñ dessen haben wir vier Arten vnd Sorten.

II. Das



IV. Acker Riedgras.  
Gramen Harundinaceum aruense.



F Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Riedgräser.

Alle Geschlecht des Riedgras / werden gar nicht in der Arzenei gebraucht / gleich wie bey den Alten auch / so seynd sie auch zu der Mastung des Viehes nicht dienlich / dann es weder die Weidpferde noch das Rindvieh isst / es treibe sie dann der grosse Hunger darzu. Dioscorides schreibt / lib. 4. cap. 26. wann das Viehe das Riedgras esse / so sterbe es darvon / vnd sonderlich von dem das in der Landschaft Babylonia bey den Wegen wachse / welches warlich auch von vnserm Riedgras geschicht / dann wann das Vieh kesser vnd andere Weide nicht haben kan / vnd sie das Riedgras von wegen des Hungers essen müssen / werden ihnen die Leffen / die Zunge / der Mund vnd Schlund davon also verschret vnd verwundet / das das Blut heraus lauffet / wann ihnen nun das Blut in den Magen lauffet / bleibet es den Leib auff vnd geschwellen davon / darzu schläget eine grosse Entzündung / das also deswegen manchmal das Rindvieh sterben muß. Es essen auch die Schaaffe dieses Gras nicht / sie leyden dann grossen Hunger / von wegen seiner säure / vnd wann sie solches essen / bekommen sie einen grossen Durst / werden mager vnd geraten endlich in die Schwindsucht / also / das sie davon sterben müssen / welches vnser Schaffer offtermals erfahren haben / dieses alles kommt nicht daher / das das Riedgras giftig seyn solte / dann es eine mittelmässige Natur vnd Eigenschaft hat / zwischen dem Rohr vnd dem Gras / sonder allein von der schneidenden schärffe der Blätter / daraus dann den Schaaffen gleichfals oberzehlte Zufälle zustehen / davon sie sterben müssen / vnd soll aber solches von den dreyen ersten Riedgräsern verstanden werden. Das das vierdte Geschlecht / Acker Riedgras genant / wird ohn allen Schaden von allem Vieh gefressen / vnd gibt demselbigen ziemliche gute Nahrung / vnd hat lindere Blätter dann die drey vorigen Geschlecht / zu dem ist es auch nicht sawer.

II. Das zweyte Geschlecht / ist dem jetzt gemeldten mit der Wurzel vnd knodechtigen Riedstengeln gleich / die Blätter aber seynd breiter / grösser vnd länger / dergleichen auch die Aehren seynd vielfältiger vnd weiter aufgesprungen. Es wächst an feuchten Orten vnd Sümpffen wie das vorige / wird aber nicht in so grosser Menge funden.

III. Das dritte Geschlecht / ist dem ersten Riedgras mit Wurzel / Stengeln vnd Blättern durchaus gleich / allein das es allerdings kleiner ist / vnd auff jedem Stengel nur ein einziges langes Aehr hat / so dagegen am andern bis in die neun oder zehen kleinere vnd kürzere Aehre gesehen werden / wächst an obgemeldeten Orten.

IV. Das vierdte Geschlecht / hat eine kleine / haarrechtige Wurzel / die Blätter seynd schmal vnd lang vnd nicht scharff wie des Riedgras / die Stengel etwas dünner als am Riedgras. Am Obertheil gewinnet es schöne / strauchartige / grosse Aehre / kleiner als am Ried oder Rohr. Dieses Geschlecht des Riedgras wächst auff den feuchten Aeckern vnter dem Getrây / vnd in den Matten oder Wiesen.

Von dem Namen des Riedgras.

Das Rohr oder Riedgras / wird von den Griechen Καλαμίσκος genant. Lateinisch / Calamagrostis, vnd Gramen Harundinaceum. Englisch / Riedgras. [Reede gras.] Flemisch vnd Brabändisch / Riedgras vnd Hochdeutsch / Riedgras vnd Rohrgras. Der Unterschied aber der gemeldten vier Geschlechtern seynd ihre Namen bey den Abtrissen angesetzt. [Gramen arundinaceum spica multiplici, C. B. arundinaceum Lugd. Calamagrostis, Lob. Lugd. II. Gramen aquaticum paniculatum latifolium, C. B. Lolij nouum genus, Trag. majus aquaticum, Lobel. icon. Graminis arundinei alia species, Thal. III. Gramen arundinaceum spicatum, C. B. IV. Gramen segetum panicula arundinacea, C. B. pratense tertium, Dod. Lolium octavum Tragi, Thal. Agrorum venti spica, Lob. icon.]

Das III. Capitel.  
Von dem Manngras.

I. Manngras. Gramen manngr.



Des



A  
i. Manngras.

Es Manngrases haben wir zwey Geschlechter/ nemlich ein zahmes vnd ein wildes.

I. Das zahme Geschlecht/ hat eine überwerche Wurzel/die hin vnd her in dem Grunde triechet/mit vielen Zäseln/die Blätter seynd breiter als des gemeinen Gras/ den Niedblättern gleich/ vnd an dem theil wie sie den Stengel begreifen ein wenig haarechtig. Die Stengel seynd dickelechtig mit Gleychen oder Knoden vnterscheiden/vnd rauch/von Farben ein wenig braun oder röchelechtig. Eten lang vnd länger/am Obertheil bringet es vielfaltige lange Achren/dartinnen wächst ein langlechtiger kleiner Saamen fast dem Hirsen gleich/ aufwendig schwarzlechtig/ vnd wann er geschellet wird weiß/ der hat ein Geschmack wie der Reis.

ii. Manngras.

II. Das ander Geschlecht/ ist dem festgemeldten mit Wurzeln/Blätter vnd an den knodechtigen Stengeln/wie auch mit den Achren durchaus gleich/aufgenommen/ das sie schmaler/ dünner vnd kleiner seynd/ der Saamen ist dem vorigen gleich. Dieses Gewächs findet man von sich selbst hin vnd wider auff vngewohnten Orten neben den Strassen wachsen/ vnd ist zwischen den benden kein anderer Vnterscheid/ dann das das erste gesäet wird wie ein ander Getränd/ vnd das letzte von sich selbst wächst/in vielen Orten Teutschlands/ wie im Land zu Böhmen säet man es in grosser Menge/ in der Küchen wie den Hirsen vnd Reis zu gebrauchen.

Von dem Namen des Manngras.

Die alten Lehrer haben des Manngras meines erwissens nie in ihren Schriften gedacht. Von vnsern Kräutlern wird es Gramen mannae, Manna caelestis, Gramen esculentum, Gramen cereale, Capriola, Herba capriola, vnd Sanguinella genant. [Gramen daBylon esculentum, C. B. mannae, Matthiol. Castr. mannae primum, Dodo. Lugdunen. mannae esculentum, Ad. Lobel Ger. album sive hirsutum, Gesner. aculeatum & Sanguinaria, Capriola, Leoniceo, Ruellio, Amato: Manna caelestis Germanis, Gesner. Frumentum, German Schwaden/ Oryzae species, Cord. in Dioscorid. Graminis genus quod in Germania seritur, Caesal.] Italienisch/ Capriola, Herba capriola, vnd Sanguinella. Böhemisch/ Kosa. Flemisch vnd Brabändisch/ Hemeisdau. Hochteusch/ Manngras/ vnd Himmelsdthaw. Die Wenden oder Slaven nennens/ Pedem cornicis. [Englisch/Dew grasse.]

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschafft des Manngras/vnd seinem Gebrauch.

Harn treiben  
Innertliche  
Verstopfung  
öffnen.

Es hat das Manngras eine Krafft vnd Eigenschafft/den Harn zu treiben vnd die innerliche Verstopfung zu eröffnen/ wie das Rechgras/ sonderlich aber die Wurzel vnd der Saamen davon. Sonst ist es auch ein gutes Futter vor das Vieh/dann es gute Mastung gibt. Von dem geschelten Saamen bereitet man gute Müllein vnd Breylein mit Fleischbrühen vnd Milch/ socher den wie den Reis/ die nehren ziemlich wol/ vnd seynd darbey anmuthig zu essen. Dieser Saamen ist gesunder dann der Hirsen oder Reisch/ ist verdaulicher vnd blehet den Bauch nicht auff.

Das IV. Cap.

Von dem Parnasser Gras.

i. Parnasser  
Gras.

As Parnassergras beschreibet Dioscorides lib. 4. cap. 26. also:

I. Das Gras welches auff dem Berge Parnaso wächst/ hat vielmehr Keßlein dann die vorigen Grassgeschlechter/ seine Blätter seynd den Blättern des Eyhews ähnlich/die Blumen seynd weiß vnd wolriechend/ der Saamen ist klein/ aber doch nicht vnrichtig/ vnd hat fünf oder sechs weisse/ weiche/ starcke

F I. Parnassergras. Gramen Parnasium.



H vnd süsse Wurzeln/ Fingers dick. [Dieses ist nichts anders dann das Einblat/ so nicht gemahlet/ welches im andern Buch sect. ii. cap. 33. recht beschrieben vnd gemahlet ist.]

II. Das Kräutlein so wir heutiges Tages Leberblümlein nennen/ hat ein kleines/ schwarzlechtiges Wurzlein mit vielen haarechtigen Zäseln behenck/ eines herben vnd zusammenschenden Geschmacks. Die Blätter seynd rund wie die Blätter des Eyhews/ aufgenommen/ das sie nicht ecklechtig seynd/ vornenher ein wenig spitz/von Farben liechtgrün/vnd kleiner

II. Leberblümlein. Hepaticus flos.



dann



**A** dann die Epherblätter. Zwischen den Blättern kömten herfür kleine/dünne/edechtige Stengellein/die werden nicht viel über halbe Spanne lang / vnd hat ein jedes Stengellein ein einziges Blatt / welches das Stengellein umbgreiffet an einem Stiel / anzusehen als wann das Stengellein durch das Blatt gewachsen were. Am Obertheil eines jeden Stengelchens erscheinet in dem Heymonat ein weißes fünffblättriges / wolriechendes Blümlein/der Gestalt halben den Hanensfußblümlein ähnlich/ welche wann sie abfallen vnd vergehen/ solget hernach ein langlechziges Knöpflein / in der größe einer kleinen Haselnuß / so dasselbige zeitig wird / findet man darinnen langlechzige vnd geelrothe Sämlein. Es wächst auff den bergechzigen / feuchten Wiesen/sonderlich aber findet man dessen viel auff den Wiesen vnd Grasplätzen/zwischen dem Berghauf Stauff vnd Eisenburg / den wolgebornen Grafen von Nassaw/Sarbrücken zugehörig/ vnd wächst da in solcher Menge/das man einen Karck auff einmal laden möchte.

**B** III. Noch findet man ein Geschlecht dieses Krauts/ das ist mit Wurzel/Blätter vnd Stengel/dem jetz gemelten durchaus gleich/aufgenommen/das die Blumen schöner/größer vnd gedoppelt seynd/anzusehen wie ein Sternlein / das wird in den Lustgärten gezelet / vnd wächst auch von sich selbst in etlichen Orten in Brabant/wie mich der hochberühmbte D. Jacobus Schieperius, Medicus der Stadt Vrüssel berichtet hat.

III. Leberblümlein mit gefüllten Blumen.

Von den Namen des Parnassergras vnd Leberblümlein.

**C** Es haben sich die Gelehrten mit dem Parnassergras sehr bemühet / dann ihrer viel das Kräutlein so wir Einblatt nennen/ darfür gehalten haben/ Andere aber haben das Leberblümlein Parnassergras genant / sonderlich aber die Brabänder. Die Italianische Aerzte/ vnter welchen Marthiolus auch einer ist / halten das erste Geschlecht hierbey mit dem Namen Parnassergras verzeichnet vnd intitulirt/ vor das Gramen Parnasi Dioscoridis, welches der weitberühmbte Herr Jacobus Antonius Cortusius dem Marthiolo erstlich vor das Gramen Parnasi zugeschickt hat/ vnd mag seyn das es dasselbige sey/ aber wir können nicht eigentlich schließen/ sintemal wir die Blumen dieses krauts nie gesehen. Das Einblatt aber wil sich mit dem Parnassergras gar nicht reymen/ derowegen auch deren Meynung die es dafür gehalten / von den Gelehrten lang vor dieser Zeit ist verworffen worden. Was dann das Leberblümlein belangen thut/ ist nicht ohne/ das es viel Gleichheit mit der Description Dioscoridis hat / doch hat es nur ein einziges kleines Würzlein/ das ist eines herben adstringierenden Geschmacks / so das Gramen Parnasium fünff oder sechs Wurzeln hat / die süß vnd weich seynd / welche Nothen gar nicht mit dem Parnassergras zuschlagen/ also das wir nichts gewisses hievon schließen können / wollen gern einem jeden seine Meynung hierinn lassen/ vnd den Gelehrten das iudicium darüber zu erkennen beschlen. Das Parnassergras wird von dem Dioscoride Griechisch genant/ *Αζωωσις* *ή το Παρνασιον*. Lateinisch/ Gramen Parnasi, oder Gramen Parnasium. Das Leberblümlein wird von den Kräutlern / Gramen Hederaceum, Hepatica alba, Flos Hepaticus genant. Die Fleming vnd Brabänder nennens/ Gras van Parnaso. [Englisch/ Grasse of Parnassus.] Etliche rechnen es vnter die Geschlechter des Wintergrüns/ vnd nennen es Pirola pratensis, vnd Pirola albam, oder Pirola minorem, das ist/ weißer oder kleiner Wintergrün.

[I. Lilium convallium minus, C. B. Unifolium, Brunf. Dod. Lugd. Cam. Eyst. Cotyledon syl. & Unifolium, Trag. Gramen Parnassi, Matt. Cast. Lugd. majus, Ger. Henophyllum vel Monophyllum, Gef. hort. Cyclaminum unico folio, Dalech. in Diosc. Monophyllum, Ad. Lob. Thal. Ger. Biso-

**F** lium primum, Lonic. II. Gramen Parnassi albo simplici flore, C. B. Parnassi Dod. ut: Gef. (cui & Enneadynamis Polonorum) Lob. icon. Eyst. Parnassi recentiorum hederaceum Ad. Lob. Hepatica alba, Cord. hist. Unifolium palustre, Gef. coll. III. Gramen Parnassi albo pleno flore, C. B. Parnassi duplicato flore, Lob. Lugd.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft des Parnassergras / vnd der Leberblümlein.

**D**as Parnassergras wie aus Dioscoride zu vernehmen/ hat eine Krafft den Harn zu treiben vnd den Bauch zu stopffen / sonderlich aber der Saamen wird heutiges Tages diweil es nicht bekant/ gar nicht in der Arzenei gebraucher. Das Leberblümlein hat gleichfalls auch eine zusammenziehende vnd stopffende Krafft/ wiro von den Wundärzten zu heffung vnd Heylung der Wunden/ innerlich vnd äußerlich gebraucher.

Innerlicher Gebrauch des Parnassergras.

**D**er Saamen des Parnassergras treibet den Harn heffriger dann das Rechgras / stopffet den Stuhlgang/ stillt das brechen vnd kogen.

Äusserlicher Gebrauch des Parnassergras.

**D**en aufgedruckten Saft des Parnassergras/ mit gleichviel Honigs vnd Wein / vnd halb so viel Myrrhen/ Psaffers aber vnd Myrrhen ein drittheil gesotten / geben eine köstliche Arzenei zu den Augen / die soll in einem küpfferin Büchlein behalten werden.

Die Brühe da die Wurzeln inne gesotten worden seynd / die haben dieselbige Tugend vnd Krafft wie das Kraut.

Innerlicher Gebrauch der Leberblümlein.

**D**ie Leberblümlein haben eine besondere Krafft vnd Tugend / die blöde vnd francke Leber zu stärken/ vnd deren Verstopffung zu eröffnen/ daher sie auch den Namen bekommen. Man nimbt das Kraut mit den Blümlein vnd seudet dasselbige in Wein oder Wasser den dritttheil eyn / vnd gibt von der durchgezogenen Brühe alle Morgen vnd Abend/ jedesmal iij. oder iiij. Rügen warm zu trincken. Man brauche nun das Kraut in Pulver/ oder in Speiß oder Tranc / so ist es zu den Brechen der Leber dienlich/ derowegen es auch etliche in den Wein legen vnd davon trincken.

Sonst ist gemeldtes Kräutlein auch dienlich zu den Bauchflüssen vnd Durchläuffen/ vnd ist sonderlich berühmt die Wunden vom Grund heraus zu hehlen/ in Speiß vnd Tranc / sonderlich aber zu den Wundträncken gebraucher.

Etliche machen von diesem edlen Kräutlein einen heylsamen Wundtranc / vor die/ so in das Haut verwundet seynd vnd keinen Wein trincken döffen / der stärcket das Haut vnd heylet die Hautwunden vom Grund heraus. Diesen Wundtranc habe ich weyland dem Durchleuchzigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Wilhelm/ Herzogen zu Sachsen hochseeliger Gedächtnuß/ im Jahr 1570. verordnet/ da Ihr Fürstl. Gn. köstliche Wunden in das Haut von einem Schlitten gefallen hatte / welche durch diesen Tranc vnd das Emplastrum de Betonica, in vierzehen Tagen seynd gehelet worden/ wie dann Ihrer Fürstl. Gn. Leibarzt D. Johannes Pontanus, solches fleißig in sein Practicierbüchlein/ das er Vade mecum nennet/ aufgezeichnet hat / der Tranc wird also gemacht: Nimb Leberblümleintraut vnd Blumen/ iij. Handvoll/ Wintergrün/ j. Handvoll/ Santel/ Berwinckel oder Sinnergrün / Wäyblümlein / Lindenblüht / jedes eine halbe Handvoll. Diese Stück soll man klein zerschneiden/ darnach in ein Kante thun/ vnd j. Maß Betonenwasser darüber schütten / den Kants der Kanten verlutieren/ darnach vier Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden/ vnd solchends dursehen / davon gibt man Morgens vnd Abends/ jedesmal iij. Loth zu trincken.

Das

Harn treiben. Sauchstopff.

Heffung der Wunden.

Harn treiben. Stuhlgang stopffen. Brechstillen.

Kogen. Arzenei.

Werde Leber. Verstopfung der Leber.

Durchlauff. Wunden heilen.

Haut. Wunden.



A Das V. Capitel.  
Von dem Wassergras.

I. Wassergras. Gramen aquaticum.



F II. Gedhrte Wassergras.  
Gramen aquaticum spicatum.

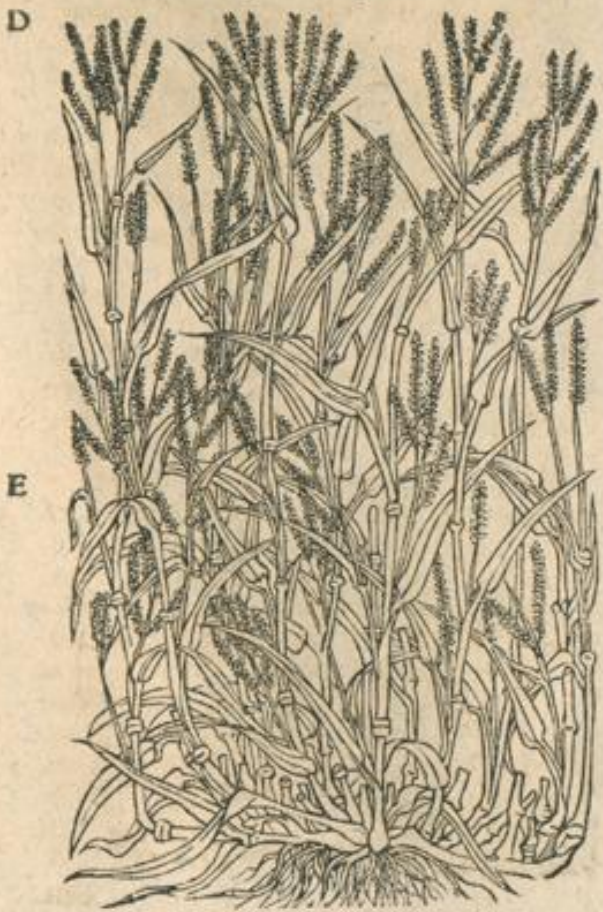


**D** Er Wassergräser seynd vier Geschlecht.  
I. Das erste hat ein Wurzel von vielen Za-  
feln oder kleinen würgeln/von einem Haupte  
herkommen/darauff wachsen kleine vnd schmale Grass-  
blätter/zwischen denen kombt herfür ein dünner Halm/  
eines Fuß oder anderthalb Spannen hoch / darauff  
wachsen kleine Bingenährlein/es wächst in stehenden  
vnd sanfftauffenden Wassern vnd Bächlein.

II. Das zweyte Geschlecht hat eine kleine Wurzel/  
eines Kinds-Fingers dick / mit vielen Nebenwürgeln  
behehnt / die Blätter seynd lang vnd dick / der kleinen  
Asfodillwurzelblättern ähnlich / darzwischen wächst her-  
aus ein kleiner / dünner / runder / glatter vnd blosser  
Halm/ohne Blätter vnd ohne Gleyche/einer Spanne  
hoch / darauff wachsen lange Aehr von vielen Knöpf-  
lein / den Aehren dem Wegerichtraut fast ähnlich / es  
wächst bey den Wassern vnd Bächen/sonderlich aber

II.  
Gedhrte  
Wassergras

III. Wasserknodengras.  
Gramen aquaticum geniculatum.



IV. Wasser Riedgras.  
Gramen aquatic. Harundinaceum paniculatum.



yy findet



A findet man dessen viel in Flandern hin vnd wider/auch F  
bey der Schleiße.

III. Das dritte Geschlecht / hat eine zafechtige  
Wurzel / daraus wachsen viel runde / knodichte oder  
gleichschichtige Halmen / mit kurzen vnd breiten Gras-  
blättern vmb die Gleych besetzt / die seynd vornen auf-  
gespißt / die Hälmer werden fast anderthalben Schuh  
lang / darauff wachsen lange schmale Aehrlein / dem  
Kraut lichæmon gleich / allein daß sie kürzer seynd /  
von Farben braunschwarz / es wächst hin vnd wider in  
den Lachen vnd Pfützen.

IV. Das vierde Geschlecht / hat eine überzwerche /  
kriechende Wurzel / mit vielen Zafeln oder Nebenwurz-  
lein behenck / daraus kommen herfür dicke / knöpfliche  
Niedstengel / die seynd grösser dann das Niedgras /  
vnd kleiner dann das Rohr / die Blätter vergleichen  
sich dem Niedgras / außgenommen / daß sie grösser vnd  
länger seynd / am Obertheil gewinnet ein jeder Stengel  
eine außgebreyte Straussenäher / gleich dem Nied oder  
Rohr / es wächst in Bächen vnd Weyern.

Von den Namen der Wassergräser.

Das Wassergras wird in gemein von den Kräut-  
lern / Hydragrostis, vnd Gramen aquaticum ge-  
nant. Italianisch / Gramigna aquatica. Englisch vnd  
Drabändisch / Watergras. Griechisch / Ἰσπύριον. der  
Unterscheid aber der gemeldten Geschlechtern / seynd  
durch ihre Namen bey den Conterfayten vnterscheiden.  
[I. Gramen junceum folio articulato aquaticum, C.B. aquaticum alterum, Lob. icon. unicum poly-  
carpon, Thal. Arundo minima, Lugd. II. Gramen  
spicatum alterum, C. B. marinum spicatum, Lob.  
icon. graminum montano spicato simile in mariti-  
mis Flandriæ, Clus. pan. III. Gramen dactylon  
aquaticum, C.B. IV. Gramen palustre panicula-  
tum altissimum, C.B. majus aquaticum, Ger.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-  
genschaft der Wassergräser.

Alle obbeschriebene Wassergräser sind sawer / haben  
in der Arzeneij keinen Gebrauch / so werden sie auch  
von dem Kindvich oder Weidpferden nicht gessen / es  
treibe sie dann der grosse Hunger darzu / seynd nir-  
gends zu gut dann dem Vieh vnterzuftrewen / weiters  
wissen wir davon nicht zu schreiben.

Das VI. Cap.  
Von dem Flutgras.

I. Es Flutgras seynd zwen Geschlecht / das erste  
hat eine kriechende Wurzel / die hencket sich  
mit ihren Zafeln hin vnd her im Grund an /  
die Blätter seind dem gemeinen Gras gleich / allein daß  
sie nicht so sehr außgespißt seynd / der Halm oder Sten-  
gel ist krumb vnd lang / der hat seine Nebenästlein alle  
mit Blättern besetzt / die schwimmen vnd ligen auff dem  
Wasser. Es gewinnet Acher die dem gemeinen Gras  
gleich seynd / die stehen aber weiter von einander den  
Stengel hinauf bis zum End / Gleychweit von einan-  
der / es wächst hin vnd wider in den stießenden Bächen.

II. Das zweyte Geschlecht / ist dem jetzt gemeldten mit  
den Wurzeln gleich / die Blätter aber seynd länger / spi-  
ger vnd weisser / der Halm oder Stengel ist mit Gley-  
chen vnterscheiden / hin vnd her gekrümmt / das gewin-  
net nur ein langes Acher auff jedem Halm / es wächst  
wie das vorige in stießenden Wassern vnd Bächen.

Von dem Namen des Flutgras.

Das Flutgras ist von den Alten wie andere mehr  
Grasgeschlechter nicht beschrieben worden / wird  
von den Gelehrten Griechisch / Ἰσπύριον ποτάμιον ge-  
nant. Lateinisch / Gramen fluviatile. [Gramen aqua-  
ticum fluvians multiplici spica, C. B. anatum,  
Trag. aquis innatans, Lob. icon.] Italianisch / Gra-

I. Flutgras. Gramen fluviatile.



migna di Fuone. Englisch / Floude Gras. [Flote Grase.]  
Flemisch vnd Drabändisch / Wlotgras / vnd Hoch-  
teutsch / Flutgras.

II. Das zweyte Geschlecht / wird von den Kräut-  
lern Gramen fluviatile album genant. [Gramen a-  
quaticum geniculatum spicatum, C.B. aquaticum  
spicatum, Lob. icon. Fluviatile spicatum, Ger.]  
Italianisch / Gramigna di Fuone bianca. Englisch / Whyre  
floude Gras. [Spited Flote Grase.] Flemisch vnd  
Drabändisch / Witte Wlotgras / vnd Hochteutsch / weiß  
Flußgras / oder weiß Flutgras.

II. Weiß Flutgras. Gramen fluviatile album.



Von